



WENIGER LOHN - MEHR ARBEIT

8,5 % Lohnerhöhung. Ist das wirklich eine? Schon die offizielle Inflationsrate liegt bei knapp 7 %. Und die Preise klettern weiter. Das haben die Autokonzerne gezeigt: Sofort nach der Tarifrunde gingen sie mit den Preisen rauf, um durchschnittlich 5-7 %. Was im Augenblick bestenfalls ein Lohnstopp ist, wird in ein paar Monaten eine Lohnkürzung sein. Die Inflation wird sogar noch schneller werden. Die Währungs- und Wirtschaftskrise - hinter der sich eine Wirtschaftskrise von den Ausmaßen von 1929 verbirgt - wird die Preise zum Galoppieren bringen. Das Kapital will seine Krise über die Inflation auf die Arbeiter abwälzen.

DIE PREISE GALOPPIEREN WERFTARBEIT WIRD IMMER HÄRTER

Die Werftarbeit wird immer intensiver

Ache, Vorstand bei AG Weser, erklärte in einem Spiegelinterview vor ein paar Wochen: "Wir haben nur ein Ziel: das Ziel der höchsten Produktivitätsraten." und: "1974 werden wir in 12 Monaten drei Europatanker bauen." (3 mal 380 000 t).

Schirmer, Direktor der Vulkan: "Nach vollter Inbetriebnahme des neuen Baudocks werden wir den Stahldurchsatz auf über 100 000 t steigern." (1971 betrug er noch 65 000 t) und: "Wir machen die 10-jährige Entwicklung von AG-Weser in einem Sprung."

Wer springt da? Der Arbeiter.

Du kriegst zwar neue Maschinen, Geräte, Werkzeuge, aber nur, damit Du noch mehr in noch kürzerer Zeit produzieren kannst. Der Arbeitstag wird immer intensiver, Du bringst viel mehr Leistung als früher und wirst doch nicht reicher dabei. Dafür gehst Du schneller kaputt. Schon das jetzige Arbeitstempo hältst Du bestenfalls ein paar Jahre durch, dann kommen die Krankheiten oder ein Unfall.

Die Perspektive ist tatsächlich beschissen: Du schufstest Dich zu Tode und kannst Dir dabei nicht mal einreden, daß Du dafür auch mehr Lohn kriegst.

WOFÜR DAS GANZE ?

Der Weltschiffbau steckt in einer hoffnungslosen Überproduktionskrise. Die Frankfurter Rundschau vom 11.1.73 schreibt: "Allein die Japaner können 1975 den gesamten Weltbedarf an Großschiffen decken." In der Marktstudie der AG Weser, die letztes Jahr rauskam, heißt es: "Spätestens 1975 werden 2/3 aller Werftkapazitäten gefährdet sein." Die Großwerften - in Deutschland AG Weser, Vulkan und HDW-Kiel - haben mit kräftiger staatlicher Unterstützung den Wettlauf um die 'höchsten Produktivitätsraten' eröffnet. Ache zum Spiegel: "Wir wollen zu den 10 Werften gehören, die überleben." Wer überlebt da?

Das kapitalistische Profitprinzip.

Schon heute werden zu viel Schiffe gebaut. Das Schiff, das Du baust, wird eigentlich gar nicht gebraucht. Es ersetzt das Schiff

das Du vor ein paar Jahren gebaut hast und das gut und gerne noch 20 Jahre hätte seinen Dienst tun können. Staatliche Subventionen und Abwrackprogramme für Werft- und Reederkapital schaffen eine künstliche Nachfrage. Die zuviel gebauten Schiffe werden sie wohl bald in der Ostsee stapeln. So wie schon seit Jahren ungeheure Mengen von Lebensmitteln ins Meer gekippt werden. Du schuftest für die Müllkippe. Und du sollst in Zukunft noch mehr schuften und dabei noch weniger verdienen, damit diese Produktion für die Müllkippe weiterfunktioniert.

Dieses System wird bald ein einziger Müllhaufen sein. Wir haben dieses System durch unsere Arbeit so reich gemacht, daß es den Reichtum ständig zerstören und vernichten oder sinnvol verschwenden muß, um weiter dahinvegetieren zu können. Denk nur an die ganze Verschleiß- und Verschwendungsproduktion, wie z.B. die Raumfahrt.

WIE KOMMEN WIR AUS DIESER GANZEN SCHEISSE RAUS?

Indem wir diese wahnsinnige Profitmacherei zum Stillstand bringen. Indem wir unsere eigenen Lebensinteressen rücksichtslos verteidigen. Wenn in der Werft 'arbeits sparende' Produktionsmethoden eingeführt werden ist es dann nicht selbstverständlich, daß Du dann weniger arbeitest und langsamer als vorher? Die Maschine, für deren Anschaffung der Kapitalist Dich vorher hat schuften lassen, soll Dir die Arbeit abnehmen, statt Dich zu versklaven. Unfallschutz, Sicherheit und Gesundheit sind uns Millionen wert. Jeder Arbeitsunfall, jeder gefährliche Arbeitsplatz, jede Erkrankung eines Kollegen wegen gesundheitsschädlicher Arbeit ist Anlaß zum Widerstand. Schluß mit der Arbeit, die Dich kaputtmacht.

Wir können diese ständigen Preiserhöhungen nicht länger hinnehmen. Wir müssen uns wehren. Es ist einfach fällig, daß wir direkt dagegen angehen; der Lohnstreik ist zu einer stumpfen Waffe geworden, was Du Dir heute erstreikt hast, holen sie Dir morgen wieder aus der Tasche. Wir müssen direkte Aktionen gegen die ständige Preistreiberei machen. Es ist einfach fällig, daß wir in Mieteraktionen gegen den Wucher der Hausbesitzer vorgehen; daß wir die un-

terstützen, die zur Selbsthilfe übergehen und leerstehende Häuser besetzen und daß wir diese Besetzungen gegen die Bullen verteidigen.

Es ist an der Zeit, daß wir uns überlegen, wie wir die angekündigte weitere Erhöhung der Fahrpreise verhindern können; daß wir an immer mehr Punkten dieser verfaulenden Gesellschaft zum Widerstand übergehen und dafür kämpfen, daß der Reichtum endlich uns zugute kommt und nicht weiter sinnlos verschwendet wird.

Am 2.2.73 haben über 300 Jugendliche das Haus auf den Häfen 30/32 besetzt. Es stand seit Monaten leer, wie viele andere Häuser im Ostertorviertel und in anderen Stadtteilen auch. In die oberen Stockwerke sind 30 Jungarbeiter, Lehrlinge, Schüler und Studenten eingezogen. Die Wuchermieten der Hausbesitzer können sie nicht bezahlen und hier haben sie endlich die Möglichkeit, ihr Zusammenleben selber zu organisieren. In den unteren Stockwerken wird ein Jugendzentrum eingerichtet. Die Jugendlichen haben keine Lust mehr in Profitschuppen wie Kneipen, Diskotheken und Kinos rumzuhängen oder in staatlichen Freizeitheimen ständig kontrolliert zu werden. Sie wollen Räume, wo sie ihre Freizeit selbst organisieren können, wo sie über ihre Lage diskutieren können, wo wo aus sie politisch aktiv werden können; gegen Kriegsdienst, schlechte Wohnverhältnisse, hohe Mieten, sexuelle Unterdrückung, Stadtteilsanierung; gegen den Vietnamkrieg, die beschissene Lage der ausländischen Arbeiter, gegen die Terrorurteile der Justiz, die steigenden Preise usw. usw.

Klar, daß der SPD-Senat diese selbständigen Organisationsversuche der Jugendlichen mit allen Mitteln zu zerstören sucht: Durch unverschämte Mietforderungen (3500 DM mtl.), durch mehrmalige Androhung der gewaltsamen Räumung, durch Ausspielen gegen andere unterdrückte Gruppen wie Obdachlose und ausländische Arbeiter, für die das Haus plötzlich reserviert sei, durch Polizeiterror und ständige Bespitzelung.

Doch die Jugendlichen lassen sich nicht weich machen. Sie bleiben im Haus und sind dabei, das Jugendzentrum aufzubauen.